

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 50 (1967)
Heft: 6

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus meinem Tagebuch

E. Brauchlin

Das Christentum ist nicht in Rom erfunden, aber geschmiedet worden.

In den Händen der Theologie ist die Weltwerdung ein Gummi-elastikum. Einst und noch vor kurzem war und für das Volk ist heute noch das göttliche Schöpfungswerk auf sechs kurze Werkeltage zusammengedrängt, wie's in der Bibel steht. Heute ziehen die Theologen, wenn sie nicht zum Volke reden, jeden Schöpfungstag zu einer Jahrmillionen dauernden Entwicklungsperiode aus. Aber «die Bibel hat doch recht»; man muss nur verstehen, beim Auslegen die Vorteile der Elastizität zu benützen.

Es gibt viele unbeantwortbare Kinderfragen (z. B. Warum sind die Veilchen blau?). Manche Eltern sagen darauf: Frag nicht so dumm! Oder sie behelfen sich mit dem lieben Gott, der ja für bequeme Erzieher das «Mädchen für alles» ist. Aber die Fragen sind in der Regel nicht dumm; es sind meistens Warum-Fragen; die Kinder möchten den Erscheinungen auf den Grund kommen. Die Dummheit liegt ganz auf der Seite der ungeduldigen oder hilflosen oder denktürgen Eltern, welche fürchten, ihrer Autorität zu schaden, wenn sie gestehen, dass sie es nicht wissen.

Es ist zweierlei, ob man aus Schwäche nachgebe oder aus besserer Einsicht.

Der Jenseitsglaube geht auf den **Selbsterhaltungstrieb** zurück, der ja nicht einfach zum Leben drängt, sondern zum «Möglichst lange und möglichst gut leben». Also gibt man dem Erdenleben eine Fortsetzung nach dem Tode in einer andern Welt, wo der Herrlichkeit weder zeitlich noch materiell eine Grenze gesetzt ist.

Man kann aus Klugheit wie aus Feigheit schweigen. Wie oft ist aber die Klugheit nichts anderes als der gerissene Advokat der Feigheit!

Jeder Tag bedeutet einen leisen Schritt des Todes näher auf uns zu. Darauf achtet aber nur das Alter, weil durch das Näherkommen die Schritte stets hörbarer werden.

Es ist schmerzlich, ein **Fernstehender** sein zu müssen, wo man gerne einbezogen wäre, aber es ist nicht beschämend. Der **Aussenstehende** dagegen erscheint als unerwünschter Zaungast oder Bettler.

Schlaglichter

100 Jahre «Freie Gemeinde» Milwaukee

Im Frühjahr 1867 schlossen sich 25 Bürger deutscher Abstammung in Milwaukee zu einer Freidenkergesellschaft zusammen: der «Freien Gemeinde». Es war der zweite Versuch, eine derartige fortschrittliche Organisation in dieser Stadt des Mittelwestens zu schaffen. Die erste war in den Stürmen des Bürgerkriegs, in dem ihre Mitglieder auf der Seite der Nordstaaten kämpften, untergegangen.

Zu den Gründern der «Freien Gemeinde» gehörten gut geschulte, belesene Männer, in deren Büchergestellen ne-

ben Goethe, Schiller und Heine auch Werke von Feuerbach, Schopenhauer, Strauss und Büchner standen. Es war die Zeit, da Darwins «Ursprung der Arten» die Gemüter erregte, und Papst Pius IX. diese neuen Lehren verdammt (1864). Da begann einer der Gründer der Gemeinde, der bedeutende Pädagoge Peter Engelmann, durch Vorträge und Kurse Darwins Lehren in Milwaukee zu verbreiten.

1870 konnte die «Freie Gemeinde» ein eigenes Heim erwerben, in dem Vorträge und Diskussionsabende durchgeführt wurden. Hier wurde auch der erste Kindergarten Milwaukees eröffnet, dem eine Schülerin Fröbels vorstand.

Die «Freie Gemeinde» befasste sich

Die Literaturstelle empfiehlt

die in dieser Nummer be-
sprochene Broschüre von
Robert Mächler: Richtlinien
der Vernünftigung

Fr. 2.40

mit allen fortschrittlichen Fragen auf dem Gebiet der Philosophie, Soziologie, Literatur und Kunst. So sprach Margaret Sanger über Geburtenkontrolle lange bevor das Wort «Familienplanung» in irgend einer Zeitung erschien. Vor allem aber setzte sich die «Freie Gemeinde» für eine öffentliche Schule frei von jedem kirchlichen oder politischen Einfluss ein. «Jefferson Hall», das jetzige Heim der «Freien Gemeinde», war und ist ein Treffpunkt für freidenkende Menschen. In den Jahren, da Milwaukee von nationalsozialistischer Propaganda überschwemmt wurde, war sie ein unerschütterliches Bollwerk gegen den Faschismus.

Vieles, was die «Freie Gemeinde» anstrebt, hat sich im Laufe der Jahre erfüllt. Die Entwicklungslehre Darwins ist fast allgemein anerkannt, der Einfluss der Kirchen ist zurückgegangen, aber die Arbeit der «Freien Gemeinde» ist noch keineswegs beendet. Gerade jetzt steht sie wieder in einem Schulkampf.

1867 erklärte die «Freie Gemeinde» als ihr Ziel: «Wir kämpfen für die Freiheit, wir bekämpfen alle religiösen Ansichten, die auf Aberglauben oder sturen Dogmen beruhen. Wir glauben, dass unter der Herrschaft von Vernunft und Wissenschaft das Zusammenleben in der menschlichen Gesellschaft sich veredeln wird.»

Wir wünschen der «Freien Gemeinde», deren zweisprachiger Zeitschrift «Voice of Freedom» wir die obigen Angaben entnehmen, für das nächste Jahrhundert ihres Bestehens, dass sie weiterhin so mutig und unentwegt für ihre Ziele eintreten und endlich den Sieg der Vernunft auf unserer Erde erleben möge. Alwin Hellmann

Nur nicht drängeln!

Auf der Warteliste für Heilig- und Seligsprechung stehen nach einer Meldung der Katholischen Nachrichtenagentur gegenwärtig 2270 Personen.

Für die Heiligsprechung vorbereitet werden unter anderen fünf Päpste und dreizehn Kardinäle. Seit 1588 wurden von der römisch-katholischen Kirche 155 Heilige und 116 Selige proklamiert.

Voice of Freedom

Totentafel

Die Ortsgruppe Zürich hat durch den Tod zwei Mitglieder verloren:

Max Winiger

starb nach schwerer Erkrankung im 70. Lebensjahr. Eine grosse Trauergemeinde gab ihm am 18. April 1967 das letzte Geleit im Krematorium Zürich/Sihlfeld. Gfrd. Pasquin und Kantonsrat Storer würdigten in ihren Abschieds-Ansprachen das Leben und Wirken dieses uneigennützigen Kämpfers für soziale Gerechtigkeit, des Helfers der Armen und Bedrängten. Als Verwalter des «Wohnheim Sihlfeld» und des «Café Boy» war er den jungen Menschen sehr zugetan. Zahlreich waren die Organisationen und Körperschaften, in denen sich der Verstorbene aktiv betätigte, in der Sozialdemokratischen Partei, im Zürcher Kantonsrat als Arbeitervorsteher, bei der schweizerischen Bewegung gegen atomare Aufrüstung, in humanitären Hilfsaktionen, um nur einige zu nennen. Unvergessen bleibt uns Freidenkern sein mutiger Einsatz im Zürcher Kantonsrat für die Trennung von Kirche und Staat sowie im Aktionskomitee gegen die neuen zürcherischen Kirchengesetze des Jahres 1963.

Wir werden unsern Freund Max Winiger in ehrendem Andenken bewahren.

An Blitzlicht

Wir bitten um Angabe einer neuen Adresse. Sie wissen wohl selbst, warum die bisher angegebene nicht mehr verwendbar ist. Das Redaktionsgeheimnis wird streng gewahrt, aber wir können keine Beiträge aufnehmen, deren Verfasser wir nicht kennen.

Emmi Haubensak

wurde uns und den Angehörigen im 71. Lebensjahr unerwartet durch Herzschlag entrisen. Ein einfaches, von Arbeit und Sorge für andere erfülltes Leben hat seinen Abschluss gefunden. In der freigeistigen Abschiedsfeier vom 28. April 1967 im Krematorium Zürich/Sihlfeld gedachte Gfrd. Pasquin mit ehrenden Worten der lieben Verstorbenen.

Familiendienst der Ortsgruppe Zürich

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Basel

Mittwoch, den 14. Juni 1967, um 20 Uhr im Restaurant «Kunsthalle», Steinberg 7, Unionssaal, Vortrag von Gesinnungsfreund **Dr. Hans Titze** über das Thema

«Über die Grenzen der Erkenntnis»

Gäste willkommen!

Anschrift: Werner Ohnemus, Postfach 112, 4000 Basel 12

* * *

Ortsgruppe Bern

Montag, den 12. Juni 1967, um 20 Uhr im Restaurant «Victoriahall»

freie Zusammenkunft

Sonntag, den 18. Juni 1967,

Sommer-Sonnwendfeier

Näheres wird durch Zirkulare bekanntgegeben.

Donnerstag, den 29. Juni 1967, um 20 Uhr im Saal des KV, Zieglerstrasse, Vortrag von Herrn **Achmed A. Huber**:

«Der Islam in einer revolutionären Welt»

Gäste willkommen!

Anschrift: Postfach 1464, 3001 Bern

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Mittwoch, den 14. Juni 1967, um 20 Uhr im Hotel «Volkshaus», Zimmer 4, 1. Stock

Kirche und Krieg

Hans-Heiri Zürrer erzählt von seinen Erlebnissen als ehemaliger Pfarrer im letzten Krieg.

Anschrift: Werner Wolfer, Langwiesenstr. 8, 8408 Winterthur, Tel. 052 25 41 77.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 2. Juni 1967, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn»,

Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock, berichtet Gesinnungsfreund **Wolfgang Runge** (Informationssekretär der Weltunion der Freidenker) von der

Tätigkeit des deutschen Freidenker-Verbandes

insbesondere von den florierenden Jugend-Organisationen in Hamburg.

Freitag, den 16. Juni 1967, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock:

Diskussionsabend

Dank und Bitte:

Wir danken den vielen Mitgliedern, die ihren Jahresbeitrag pro 1967 bereits entrichtet haben, für die prompte Zahlung. Wer damit noch im Rückstand ist, wird gebeten, die Ueberweisung in der nächsten Zeit nachzuholen. (Postcheck-Konto 80-7922, Fr. 24.—, für Ehepaare Fr. 33.—)

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28. Familiendienst, Beratungen, Abdankungen: Eugen Pasquin, 8057 Zürich, Seminarstr. 109, Tel. 051 26 23 90 oder 54 47 15.

Freidenkerbund Österreichs (FBOe)

Mitglied der Weltunion der Freidenker

Bundesobmann: Franz Salomon, 1080 Wien VIII, Wickenburggasse 15/II/12, Telefon 42 84 194.

Gfd-Obmann: Hofrat Fritz Kernmeier, 1150 Wien XV, Kannegasse 6/II/18, Telefon 92 50 305, Sprechstunden jeden Samstag, 16.30 bis 18.30 Uhr. **Vorträge** im Gewerkschaftshaus Gastgewerbe, 1040 Wien IV, Treitlstrasse 3, 19 Uhr, am 13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember 1967 (Juni–August Ferien). Bundesvorstandssitzung an denselben Tagen dortselbst um 17.30 Uhr. Sprechstunden des Bundesobmannes nach diesen Sitzungen ab 18.30 Uhr.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugründhalde, 8222 Beringen, Tel. 053 6 94 62

Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich, Tel. 051 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 438, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz / Deutschland: jährlich Fr. / DM 5.—; halbjährlich Fr. / DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. / DM —50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80-48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.